Nr. 284. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 19. Juni 1896.

Abend-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die gestrige Fahrt des Kaisers von Roßla über Kelbra zum Kyffhäuser glich einer Triumphfahrt. Namentlich Kelbra war prächtig geschmückt. Am Eingange des Städtchens war eine Ehrenpforte errichtet, sie trug einen Schild mit dem Willkommgruße „Heil Kaiser Dir!" Die Straße war zu beiden Seiten mit einer Doppelreihe von Tannenbäumen eingefaßt. Rechts und links waren zahlreiche Bühnen errichtet, auf einigen derselben hatten sich weißgekleidete Jungfrauen mit Blumenkörben aufgestellt. Auf der ganzen Feststraße ertönte endloser Jubel während der Anfahrt der Fürstlichkeiten. Das Kaiserzelt am Denkmale trug auf seiner vorderen Spitze die Kaiserkrone, darunter einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den preußischen Farben, welcher einen Schild mit dem Reichsadler krönte. Rechts und links am Zelte erglänzten in goldenen Lettern die Initialen des kaiserlichen Ahnen und Enkels W. I. und W. II. Im Innern war das Zelt mit Purpur ausgeschlagen. Zu dem Podium, auf welchem die Sessel für die fürstlichen Herrschaften aufgestellt waren, führten fünf Stufen empor. Das Denkmal war zu beiden Seiten mit Kriegerfahnen geschmückt, welche einst Kaiser Wilhelm I. den Vereinen verliehen hatte. Am Denkmal waren nur 2 Kränze zugelassen. Der eine vom baierischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbund mit einer Schleife in den baierischen Landesfarben war unter dem Reiterstandbild niedergelegt. Der andere, ein Eichenkranz vom Kriegerverein zu Memel vor dem Kaiserzelte liegend, war der historischen Eiche entnommen, unter welcher die Königin Luise im Jahre 1806 zu Memel gesessen und Kaiser Wilhelm I. als Kind vor ihr gespielt hat. Um 12 Uhr Mittags traf der Kaiser am Denkmale ein. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie wurde derselbe von der Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt im Kaiserzelte empfangen und von den anderen Fürstlichkeiten begrüßt. Besonders herzlich war die Begrüßung mit dem Großherzog von Baden. Unmittelbar nach derselben erschien der Kaiser mit den Fürstlichkeiten auf der Plattform, wo alsdann der Festakt begann, über dessen Verlauf bereits berichtet wurde. Nachdem der Kaiser die Erlaubniß zur Uebergabe des Denkmals an die Oeffentlichkeit ertheilt hatte, ergriff Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt das Wort zu folgender Ansprache:

„Nachdem Se. Majestät der Kaiser das Denkmal der Oeffentlichkeit übergeben haben, ein Denkmal, welches auf die große Vergangenheit unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm dem Großen hinweist, fordere ich Sie auf, Ihr Augenmerk von der Vergangenheit auf die Gegenwart zu richten und des Herrschers zu gedenken, welcher jetzt die Geschicke Deutschlands lenkt. Ich benutze diesen erhebenden Anlaß, Sie aufzufordern, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Nachdem darauf der Kaiser und die Fürstlichkeiten das Innere des Denkmals besichtigt hatten, erfolgte der Vorbeimarsch der Kriegervereine. Um 2 Uhr Nachmittags war der Vorbeimarsch der Kriegervereine vor dem Kaiser beendet. Bald darnach zog sich ein Gewitter zusammen; als der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten in Rathsfeld eingetroffen waren, fiel heftiger Regen. Nach dem Frühstück verabschiedete sich der Kaiser und begab sich nach Frankenhausen, von wo derselbe um 5 Uhr mittels Sonderzuges nach Kiel weiterreiste.

Anläßlich der Denkmalseinweihung hat der Kaiser ferner verliehen: die Krone zum Rothen Adler-Orden 1. Klasse dem Vorsitzenden des Vorstandes des deutschen Kriegerbundes, General der Infanterie z. D. v. Spitz; den Kronenorden 3. Klasse dem Major Prien; den Charakter als Oberstlieutenant dem Geheimen Bergrath Harz; den Rothen Adlerorden 4. Klasse dem Hauptmann Gentner und dem Eskadronschef im 12. Husarenregiment von Ohejmb; die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse dem Major von Bodelschwingh; den Rothen Adlerorden 4. Klasse dem Major von Bell und dem Artilleriehauptmann Eckermann.

— Im laufenden Vierteljahr sind nicht weniger als 32 Generale der preußischen Armee zur Disposition gestellt, darunter 10 im April, 7 im Mai und 15 im Juni. Unter den verabschiedeten Generalen befanden sich ein kommandirender General (v. Blume vom 15. Armeekorps), 3 Divisionskommandeure (von Münnich von der 15., v. Alten von der 18. und v. Lenke von der 19. Division), ferner 22 Brigadekommandeure, darunter 16 von der Infanterie und 6 von der Kavallerie, 4 Festungs- oder Stadtkommandanten und zwar die von Danzig, Diedenhofen, Glogau und Darmstadt, der Direktor der Kriegsakademie General der Kavallerie von Brauchitsch und der Direktor des Departements für das Invalidenwesen General-Lieutenant v. Spitz. Von den verabschiedeten Brigadekommandeuren entfallen allein 6 auf das 2. Armeekorps, wo die Kommandeure aller 4 Infanteriebrigaden, der Kommandeur der 4. Kavalleriebrigade und der erst im Mai neu ernannte Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade pensionirt sind. Beim 8. Armeekorps sind 3, beim 4., 15. und 16. Armeekorps sind je zwei Brigaden, bei den übrigen Armeekorps bis auf das 3. und 5. je eine Brigade durch Pensionirung frei geworden. Selbst im Jahre 1888, in dem zahlreiche ältere Offiziere pensionirt wurden, sind in keinem Vierteljahr so viel Pensionirungen vorgekommen wie im laufenden Vierteljahr.

— Oberst Liebert, Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgisches) Nr. 12, der jetzt zu der Person des Vizekönigs Li-Hung-Chang kommandirt ist, demselben gestern Vormittag in Frankfurt a. O. sein Regiment vorführte und dabei mit einem hohen chinesischen Orden dekorirt wurde, soll dem Vernehmen nach zum Kommandeur von etwa hundert Offizieren der verschiedenen Waffengattungen der deutschen Armee zur Reorganisation der chinesischen Armee bestimmt sein.

— Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: „In den Blättern begegnen wir der Pariser Notiz, der zufolge dem ehemaligen französischen Botschafter am Berliner Hofe, Herbette, vom Fürsten Bismarck ein Schreiben zugegangen sei, worin der erste deutsche Reichskanzler dem Botschafter für die Unterstützung gedankt habe, die er ihm bei der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens habe zu Theil werden lassen. Die Thatsache, daß Fürst Bismarck an Herbette geschrieben hat, ist richtig. Der Brief ist durch ein sehr freundliches Abschiedsschreiben veranlaßt worden, welches der ehemalige französische Botschafter an Bismarck gerichtet hat, und welches Letzterer mit gleicher Höflichkeit beantwortete."

— Noch ist der preußische Landtag nicht geschlossen, und schon wird das Programm für seine nächste Session angekündigt. Die „Nat.-Lib. Korr." schreibt:

Von Seiten der Regierung ist wiederholt in Aussicht gestellt worden, daß der preußische Landtag im Herbst dieses Jahres einberufen werden wird. Nunmehr steht fest, daß dies und zwar in der zweiten Novemberwoche geschieht. Veranlaßt wird der Zusammentritt zu ungewohnter Zeit durch die Nothwendigkeit, die Erwerbung von Theilen der hessischen Ludwigsbahn perfekt zu machen. Die Arbeiten des Landtags werden jedoch nicht auf diesen Gegenstand beschränkt bleiben. Es ist vielmehr beabsichtigt, ein Richter- und ein Lehrerbesoldungsgesetz, ein Gesetz betreffend die Sparkassen und ein solches betreffend die Verwendung der Ueberschüsse der Staatseisenbahnen vorzulegen. Das seit langem angekündigte Komptabilitätsgesetz wird hingegen, wenn überhaupt vor 1898, erst nach dem Januar 1897 eingebracht werden können.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf eines Börsengesetzes in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, ferner dem vom Landesausschuß beschlossenen Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Wahlen der Mitglieder der Bezirksvertretungen und der Kreisvertretungen, den Vorlagen, betr. die Zollbehandlung der Verschnittweine und -Moste und betr. die Ausprägung von Kronen, einem Antrage Preußens, betr. Zulassung von Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Molkereien und den Ausschußanträgen, betr. Aenderung des Zollverwaltungskosten-Etats für das Großherzogthum Luxemburg, sowie betr. Abfindung der Brauereiabfälle verarbeitenden Brennereien die Zustimmung ertheilt. Der Bericht der Reichsschuldenkommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes bezw. des Reichs und der ihrer Beaufsichtigung unterstellten Fonds ꝛc. und die Reichstagsbeschlüsse zu den von den Abg. Colbus und Genossen, bezw. Auer und Genossen eingebrachten Gesetzentwürfen wegen Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Elsaß-Lothringen und zu einer Petition wegen Ausdehnung des Gesetzes, betr. die Fürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes in Folge von Betriebsunfällen, auf die Schutzleute wurden den zuständigen Ausschüssen, die Reichstagsbeschlüsse zu Petitionen, betr. die Arbeitszeit der Handlungsgehülfen in den Detailgeschäften, wegen Ausdehnung des § 133a der Gewerbeordnung auf die Zuschneider und betr. den Erlaß eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht dem Reichskanzler überwiesen. Von der Denkschrift über die aus den deutschen Kolonien exportirten Produkte und deren Verwerthung in der Industrie wurde Kenntniß genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Durch die vom Bundesrath im Jahre 1892 genehmigte Ausprägung von 30 Millionen Mark in Kronen und durch Umprägung nicht mehr umlaufsfähiger Goldmünzen ist der Betrag an Kronen abzüglich der wieder eingezogenen Stücke seit Oktober 1892 bis Ende April 1896 von 505 176 380 Mark auf 535 364 640 Mark, somit um 30 188 260 Mark, gleich rund 6 Prozent gestiegen. Mit Rücksicht auf die gesteigerten Bedürfnisse des Verkehrs genügt indessen diese Erhöhung des Betrages nicht, und erscheint eine abermalige Vermehrung der Kronen in mäßigem Umfange erforderlich. Das Reichsbankdirektorium hat sich bereit erklärt, einen Betrag von 20 Millionen Mark in solchen Stücken bei Gelegenheit der für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen unter der Bedingung herstellen zu lassen, daß das Reich die dadurch erwachsenden Mehrkosten übernimmt. Der Bundesrath hat daher in seiner heutigen Sitzung die Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronen unter den vom Reichsbankdirektorium gestellten Bedingungen beschlossen. Die Prägung soll auf sämtliche deutsche Münzstätten vertheilt werden.

— Zwischen Hamburg und den beiden benachbarten preußischen Handelsplätzen Altona und Harburg besteht ein großer Gegensatz der Interessen. Und zwar wesentlich deshalb, weil beide Theile in der Benutzung der Elbe, ihres Wassers und der von derselben gebildeten Wasserstraßen und zu Häfen geeigneten Wasserflächen konkurriren. Hamburg liegt an der Nordelbe, von dieser werden seine Hafenanlagen gespeist und die Zufahrt zu diesen gebildet. Harburg dagegen liegt an der Südelbe, und die Existenzfähigkeit Harburgs als Hafenplatz hängt wesentlich davon ab, daß in der Südelbe eine ausreichende Fahrtiefe dauernd erhalten wird. Umgekehrt sprechen die Interessen Hamburgs dafür, daß von dem gemeinsamen Wasserschatze der ungetheilten Elbe möglichst viel der Nordelbe zugeführt werde. Man hat den Interessengegensatz durch vertragliche Abmachungen auszugleichen versucht, aber die Entwickelung der thatsächlichen Verhältnisse der Wasserführung der Elbe hat diese Abmachungen längst überholt.

Für Altona dagegen handelt es sich darum, in der Entwickelung und der Zugänglichkeit seiner mit Staatsbeihülfe ausgebauten Hafenanlage nicht durch zu weitgehende Inanspruchnahme der Wasserfläche und der Fahrstraße der Nordelbe für hamburgische Zwecke gehemmt zu werden, während Hamburg natürlich umgekehrt für die Wahrung seiner Interessen den freiesten Spielraum wünschen muß.

In der Ueberzeugung, daß es im beiderseitigen Interesse liege, im Wege freundnachbarlicher Vereinbarung einen Ausgleich der Interessengegensätze dahin herbeizuführen, daß bei voller Wahrung der Stellung und Interessen Hamburgs als Welthandelsplatz ersten Ranges und als der ersten und größten Seehandelsstadt Deutschlands auch die Interessen der beiden preußischen Hafenplätze zu ihrem Recht gelangen.

Angesichts jener Interessengegensätze und mancher Verschiedenheit in der Beurtheilung der technischen Seite der Sache wollten die Verhandlungen anfänglich nicht recht vom Flecke rücken. Jetzt aber sind durch mündliche Verhandlungen zwischen Kommissarien der betheiligten preußischen Ressorts und des hamburgischen Senats unter Beirath der beiderseitigen leitenden Techniker die Grundlagen für eine demnächst formell zu bewirkende Verständigung auf der ganzen Linie gewonnen worden, sodaß mit Sicherheit auf die definitive Erledigung der hier in Betracht kommenden Streitfragen zu rechnen ist.

— Nach einem bei dem Auswärtigen Amte aus Deutsch-Südwestafrika eingegangenen Telegramm des kaiserlichen Landeshauptmanns Major Leutwein vom 20. Mai wurde Kahimema und der ganze Khauas-Stamm gefangen, Nicodemus hat sich freiwillig gestellt. Der Krieg, so schließt das Telegramm, ist vorläufig beendet.

Diese Meldung ist um so erfreulicher, als, wie mehrfach hervorgehoben, wiederholt über Kapstadt aus englischen Quellen in letzter Zeit trübe Nachrichten über den weiteren Verlauf des Krieges nach dem Gefecht bei Gobabis verbreitet und hier und dort auch gläubig aufgenommen worden sind. Unser Mißtrauen gegen sie hat in der vorliegenden Nachricht eine schnelle Bestätigung gefunden. Dieser Erfolg giebt die erneute Gewähr, daß die Leitung der Kolonie in den besten Händen liegt und daß dem weiteren Gang der Dinge mit um so größerem Vertrauen entgegengesehen werden kann, als die nach Südwestafrika gesandte Verstärkung der Schutztruppe noch nicht einmal angekommen ist. Die Persönlichkeiten des Nicodemus und des Kahimema sind in dem Bericht über das Gefecht bei Gobabis geschildert. Major Leutwein hatte, wie gleichfalls berichtet, um sie unschädlich zu machen, einen Preis auf ihre Köpfe gesetzt. Nicodemus hat vermuthlich daraufhin es vorgezogen, sich persönlich zu stellen, ehe einer seiner Landsleute in Versuchung kommen konnte, sich die Belohnung zu verdienen.

Würzburg, 18. Juni. Gestern Abend fand in den festlich geschmückten städtischen Sälen die Begrüßung der Delegirten zum Verbandstage der deutschen Frauen-Hülfs- und Pflegevereine unter dem Rothen Kreuz, sowie der hiesigen Vereinsmitglieder statt. Der Delegirte des Preußischen Vaterländischen Frau[illegible]eins, Geheimer Regierungsrath Dr. Haß[illegible]te im Namen des Verbandstages. Zu [illegible]ten wurden gewählt Geheimrath Dr. Haß[illegible]ßen, Generalmajor z. D. Keim-Baiern [illegible] Geheimrath Sachs-Baden. Die Versam[illegible] beschloß, an die Kaiserin und an den [illegible]-Regenten Luitpold Huldigungstelegramme [illegible]ten, sowie an andere Protektorinnen telegra[illegible] Grüße zu senden. Ferner stimmte die Ver[illegible]ng den Anregungen zur Organisation der F[illegible]reinshülfe, bei Unfällen in Verbindung [illegible] Berufsgenossenschaften und den Anreg[illegible] zur Begründung von Volksheilstätten zu.

Niederl[illegible].

Haag, 18. Juni. [illegible] Kammer erklärte der Minister von Watersta[illegible]f eine Anfrage des Abg. Cremer, er hoffe, [illegible] die neue Schleuse für große Schiffe in Ym[illegible] vor Ende dieses Jahres fertig sein werde.

Frankr[illegible].

Paris, 18. Juni. Der internationale Verlegerkongreß ist heute geschlossen worden. Der Kongreß wird wieder im Jahre 1897 in einer näher zu bestimmenden Stadt zusammentreten.

Italien.

Rom, 18. Juni. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist heute das Dekret erlassen worden, durch welches der Kriegszustand in Erythrea für beendet erklärt wird.

Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani" wird die Ernte von Seidenkokons in Italien in diesem Jahre ein wenig geringer sein, als im vorigen Jahre.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Juni. Deputirtenkammer. Ministerpräsident Canovas verlas den Gesetzentwurf gegen die Anarchisten, welcher acht Artikel enthält.

Rußland.

Moskau, 18. Juni. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit dem Prinzen Mirco ins Ausland abgereist.

Die Kroninsignien sind heute nach Petersburg geschafft worden.

Nishni-Nowgorod, 18. Juni. Finanzminister Witte sprach sich seiner Umgebung gegenüber hocherfreut über die ihm von dem Prinzen Heinrich von Preußen erwiesene Aufmerksamkeit aus. Der Finanzminister erblickt in der ihm verehrten kostbaren, reich mit Brillanten und einem Miniaturbild des Prinzen Heinrich versehenen Tabatière eine liebenswürdige Anerkennung seines Bemühens, die zwischen den beiden Nachbarreichen vorkommenden Zoll- und Grenzfragen mit dem deutschen Botschafter auf freundschaftliche Weise beizulegen sowie die sich zwischen Rußland und dem deutschen Reiche immer stärker entwickelnden Handelsbeziehungen nach Kräften zu fördern.

Griechenland.

Athen, 18. Juni. (Telegramm der „Agence Havas".) Nach einer Depesche aus Cerigo sind heute kretensische Flüchtlinge in Antikythera eingetroffen, welche von neuen Metzeleien und Brandstiftungen der Türken in den Provinzen Kissamo und Kydonia berichten. 500 Apokoroten mit einigen Sphakioten unter dem Oberbefehl von Papamelekos sind den Christen in Kissamo zu Hülfe gekommen. Die türkischen Schiffe überwachen genau die Küsten von Kreta und verhindern, daß Frauen und Kinder die Insel verlassen. Der Mangel an Lebensmitteln und Munition macht die Lage der Christen äußerst kritisch.

Die Berliner Gewerbeausstellung.

„Wenn die Könige bauen, haben die Kärrner zu thun", d. h. in praktischer Anwendung, wenn eine großartige und ernsthafte Industrie-Ausstellung zu Wege kommt, so regt es sich allerorten, und es entstehen Nebenunternehmungen, welche unter der Flagge der Ausstellung mitsegeln, ohne das geringste mit ihr zu thun zu haben. Auch die Ausstellung in Treptow hat ein derartiges Anhängsel erhalten. Wir meinen den Vergnügungspark. Unter einer Fluth von Jahrmarktsspezialitäten aber finden wir hier auch eine Fülle von wirklich Gediegenem und Belehrendem.

Da ist zunächst die vielbesungene und noch mehr umstrittene Stufenbahn. Man stelle sich einen im Kreis in sich selbst zurücklaufenden Schienenstrang vor, auf welchem ein Zug von ganz flachen Wagen läuft, welcher die ganze Länge des Geleises ausfüllt und in Folge dessen ebenfalls einen geschlossenen Ring darstellt. Auf dieser ersten „Stufe" nun, welche sich mit der mäßigen Geschwindigkeit von etwa 1,5 Meter in der Sekunde bewegt, läuft eine zweite etwas schmalere aber sonst gleiche, mit wiederum 1,5 Meter Geschwindigkeit. Man könnte die Bahn noch mit mehr Stufen versehen. In Treptow hat man sich mit zweien begnügt, deren obere also mit 3 Meter in der Sekunde die Geschwindigkeit eines guten Pferdebahnwagens erreicht. Der Zweck des Ganzen ist der, ein ununterbrochenes Fahren zu ermöglichen. Auch der Ungeschickteste soll die Stufenbahn in voller Fahrt ungefährdet besteigen oder verlassen können.

Als zweite große Anziehungskraft erweist sich der Fesselballon. Man hat derartiges schon auf andern Ausstellungen gesehen und bewundert. Für Berlin ist es aber unseres Wissens eine Neuheit. Eine richtige wirkliche Luftballonfahrt mitzumachen, hat am Ende schon jeder einmal gewünscht, und hier wird für 5 Mark dazu Gelegenheit geboten. Der Ballon selbst, ein Ballon captiv, ist durch ein starkes Drahtseil festgehalten, welches durch eine kräftige Dampfmaschine auf- und abgewickelt wird. Er behält in Folge dessen beständig seine Gasfüllung. So lag denn eine Hauptschwierigkeit darin, eine absolut gasdichte Hülle herzustellen. Eine Schwierigkeit, die so groß ist, daß man sich bei den gewöhnlichen Ballons ergeben ins Unvermeidliche fügt und mit großen Gasverlusten arbeitet. Es scheint nach den bisherigen Beobachtungen gelungen zu sein, diesen Fesselballon absolut dicht herzustellen. Der Besucher genießt in der Gondel des Ballons alle Annehmlichkeiten einer Luftreise, ohne ihren Gefahren ausgesetzt zu sein. Er riskirt besonders bei der Landung nicht, daß ihm mit dem beliebten kurzen Ruck die Beine bis zu den Knieen in den Leib getrieben werden, ist auch nicht genöthigt, sich seinen Weg von irgend einer Kirchthurmspitze zu Fuß selber suchen zu müssen und was solcher kleinen Intermezzos mehr sind.

Gehen wir zu Hagenbeck hinüber. Selbst der Berliner, welcher durch seinen Zoologischen Garten sehr verwöhnt ist, wird hier über die schönen starken Exemplare aller möglichen Arten und über die vorzügliche Dressur in Staunen gerathen. Die berühmte Firma hat, um das Hauptunternehmen durchaus vornehm zu halten, für die Freunde kindlicher Vergnügungen ein „Affenparadies" errichtet, welches in seiner Art großartig ist und alles bietet, was man für 20 Pf. bei billigen Ansprüchen verlangen kann. Auch das Hauptunternehmen, ein Gemisch von Zirkus und Menagerie, ist jedem bestens zu empfehlen.

Nun sind aber auch die hauptsächlichen Schönheiten des Vergnügungsparkes erschöpft. Erwähnen wollen wir noch die „Weltmusik", das Hippodrom und schließlich noch die liebe, gute, alte Rutschbahn, welche schon auf dem Aussterbeetat stand. Aber sie ist in letzter Zeit sehr vornehm geworden. Sie nennt sich „Wasserbahn" und „Nordpolbahn".

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Juni. Die gestrige Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzer-Vereins hatte sich diesmal nach Freienwalde a. d. Oder gerichtet. War die Betheiligung auch nicht so groß als bei den Dampferfahrten, so dürfte sie den Theilnehmern in um so angenehmerer Erinnerung geblieben sein. Dank dem Entgegenkommen der königlichen Eisenbahndirektion hier war dem Verein eine Fahrtvergünstigung eingeräumt worden, und auch dafür Sorge getragen, daß die Festtheilnehmer bei der heißen Witterung nicht zu eng saßen. In Freienwalde angekommen, suchte der Verein zunächst das eigentliche Ziel seiner Fahrt, das Brunnenhotel und Kurhaus auf, das, eine halbe Stunde vom Bahnhof mitten im Walde gelegen, einen herrlichen und kühlen Aufenthalt bot. Der Ort mit seiner Umgebung bietet überhaupt für norddeutsche Verhältnisse ganz ungewöhnlich viel landschaftliche Schönheiten. Das Bad mit dem Gesundbrunnen liegt in einem tiefen Thal, das rechts und links von hohen Bergzügen mit überaus üppiger Bewaldung begrenzt wird. Mitten in diesem Grün liegen dann wieder freundliche Villen, Pensionen, Hotels, Badehäuser, ein königliches Schloß und andere zum Theil recht hübsche Gebäude, welche den Ort als ein wirkliches Bad mit fast süddeutschem und gebirgigem Charakter erscheinen lassen. Einen vorzüglichen Ueberblick über Stadt und Bad hat man von dem auf stolzer Höhe gelegenen Kriegerdenkmal, das in einen großen massiven Aussichtsthurm ausläuft. Dieser und ähnliche Punkte in der Nähe des Gesundbrunnens wurden von den Festtheilnehmern bald aufgesucht und waren alle Festtheilnehmer darin einig, daß Freienwalde unter den von Stettin aus mit einer Vereinsfahrt erreichbaren Punkten wohl zweifellos einer der schönsten sei. Während des Mittagessens toasteten der Vorsitzende, Herr Collas, auf Seine Majestät den Kaiser, Herr Dr. Graßmann auf die Damen, Herr Kapitän Engelmann auf den Verein und Herr Gumtow auf den Vorstand desselben. Große Freude und Heiterkeit erregte es, als während des Essens auch noch zwei Mitglieder von Stettin trotz mannigfacher Hindernisse auf dem Fahrrad eintrafen und so den Anschluß an das Mittag noch glücklich erreichten. Ein Gewitter mit aber nur wenig Regen brachte eine sehr erwünschte Abkühlung mit sich und die feuchte frische Luft wirkte so anregend, daß die Jugend nicht umhin konnte, ein Tänzchen zu machen, und später fast alle Theilnehmer zu Fuß und zu Wagen die Partie nach dem Baasee mitmachten. Fußgänger und Fahrer erreichten ziemlich zur selben Zeit — denn auch die Wagen können der Berge wegen nur sehr langsam fahren — nach etwa einstündiger Wanderung immer durch prachtvollen Laubwald den tief eingeschnittenen, rings von hohen Bergen umgebenen See, wo in der dortigen etwas primitiven Restauration, die nur aus zwei Holzbuden besteht, der Kaffee eingenommen wurde. Letzterer war übrigens über Erwarten gut. Man war daher dort besser aufgehoben, als der erste Eindruck vermuthen ließ. Man vergnügte sich an dem See, den umgebenden Bergen und erkletterte auch den neu um eine hohe Buche herum angelegten Aussichtsthurm, der ein weites Bild über die umgebende Forst bis in das ferne Oderthal hinüber gewährt. Nach etwa anderthalbstündigem Aufenthalt mußte dann der Rückzug angetreten werden, der die Fußgänger noch nach dem Eichenhain und zur Kapelle — einem sehr hübschen Aussichtspunkte — brachte, bis sich alle Festtheilnehmer wieder am Brunnen versammelten und dann gemeinschaftlich den Rückweg nach dem Bahnhof und damit die Heimkehr nach Stettin antraten.

— Der bei der Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1896—97 beträgt in der Provinz Pommern 104,4 Prozent.

* Zur Verbreiterung der Lukasstraße soll ein Theil des Grundstücks Heinrichstr. 41 enteignet werden und ist zur Feststellung der Entschädigung ein Termin auf Mittwoch, den 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Bureau des 5. Polizeireviers, Pölitzerstr. 70, anberaumt.

* In Retzin wurde gestern Nachmittag in Folge von Blitzschlag eine dem Bauerhofsbesitzer C. Beckmann gehörige Scheune eingeäschert.

* Bei dem Bau der Kleinbahn Stettin-Jasenitz soll auf der Galgwiese eine Feldbahn mit Lokomotivbetrieb benutzt werden. Bis auf Weiteres ist deshalb die Sperrung der neugepflasterten Strecke der Jageteufelstraße vom Gartengrundstück Nr. 2 bis zur Hospitalstraße sowie des Fußweges vom nördlichen Ende des Pommerensdorfer Kirchhofes bis zur Jageteufelstraße für jeden Verkehr angeordnet worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Kremnitz, Oberstlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und Kommandeur der Unteroffizier-Schule in Marienwerder, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. westfäl.) Nr. 15, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. Braumüller, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 6. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129 ernannt. v. Twardowski, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. magdeburg.) Nr. 26, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 6. pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 versetzt. Kuntzen, Major aggregirt dem Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. magdeburg.) Nr. 26, als Bataillons-Kommandeur in das Regiment einrangirt. Hardegg, königl. würtemberg. Oberst, bisher Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, behufs Verwendung als Kommandeur des 4. würtembergischen Infanterie-Regiments Nr. 122 Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn, von dem Kommando nach Preußen entbunden. Eltester, Major und Bataillons-Kommandeur vom Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (hohenzollern.) Nr. 40, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. v. Kries, Major und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2, zum Oberstlieutenant befördert. v. Glümer, Oberst und Kommandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreuß.) Nr. 3, unter Beförderung zum General-Major, zum Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade ernannt. Gercke, Sekonde-Lieutenant à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, in das Regiment wieder einrangirt. Geppert, Major und Kommandeur des pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2, zum Oberstlieutenant befördert. Hannemann I., Sekonde-Lieutenant vom pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2, zur Dienstleistung bei einer Militär-Intendantur kommandirt. Haberling, General-Major und Direktor des Zentral-Departements im Kriegsministerium, unter Entbindung von dieser Stellung, zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt und dem 2. Armeekorps behufs Führung der 6. Infanterie-Brigade zugetheilt. Jobst, Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Naugard, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen. v. Ziegener, General-Major und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als General-Lieutenant zur Disposition gestellt. Damke, Oberst und Kommandeur des 2. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17, mit Pension und der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. Zeeden, Sekonde-Lieutenant vom 2. pommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 17, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des betreffenden Regiments übergetreten. v. Szczepanski, Oberstlieutenant z. D., zuletzt Kommandeur des Landwehr-Bezirks Marienburg, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, der Abschied bewilligt. v. Radecke, Portepee-Fähnrich vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, zur Reserve entlassen.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 18. Juni. Herr Senator Witte hat sein Hotel „Deutsches Haus" an Herrn Sach aus Stettin zum Preise von 92 500 Mark verkauft. — Ueber das Vermögen des Fischräucherei-Besitzers Otto Beug zu Lubmin ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Hotelbesitzer Witte hierselbst. Anmeldefrist: 18. Juli.

Köslin, 18. Juni. Der Beschluß der städtischen Behörden vom 30. bezw. 31. März d. J., wonach für das laufende Rechnungsjahr 150 Proz. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer, 150 Proz. der veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 50 Proz. Zuschlag zur Betriebssteuer zur Erhebung kommen sollen, ist durch Erlaß der Minister des Innern und der Finanzen vom 5. Juni d. J. genehmigt worden.

Die Explosion auf der „Brandenburg" vor Gericht.

V.

Stettin, 19. Juni.

Die Verhandlung wird um 9 Uhr Vormittags wieder aufgenommen und erfolgen zunächst noch einige Klarstellungen der im Laufe der Verhandlung erörterten Thatsachen. Durch Vernehmung des Angeklagten Freiberg ergiebt sich, daß das Abschneiden des Rohrkrümmers an Bord erfolgt sei, der Meister Krüger habe jedoch das verkürzte Stück gesehen und den Flansch ansetzen lassen. Oberingenieur Flor bekundet, daß seines Wissens Krüger selbst nach dem Unfall dementsprechende Angaben gemacht habe. Die Beweisaufnahme geht nunmehr zur Entgegennahme der Sachverständigen-Gutachten über. Für die aus den Herren Geh. Regierungsrath Professor Riedler, Wirkl. Admiralitätsrath a. D. Görris und Direktor der Aktiengesellschaft „Weser", Overbeck, bestehende Sachverständigenkommission erstattet Prof. Riedler ein sehr ausführliches Gutachten. Derselbe hebt hervor, daß bei Entstehung des Versehens der Vorgang im Konstruktionsbureau maßgebend sei. Nicolaus war mit Vorbereitung der Konstruktionsänderung beauftragt und dazu wohl befähigt, er beging jedoch einen Fehler dadurch, daß er es unterließ eine unnöthig gewordene Zeichnung aus der Werkstatt zurückzuziehen. Unzweifelhaft habe Nicolaus die Veränderungen richtig aufgezeichnet, möglicher Weise könnte sogar die Werkstattzeichnung zur Zeichnung Nr. 138 noch weitere Korrekturen enthalten haben, wodurch die wünschenswerthe Genauigkeit erreicht worden wäre. Weiter beleuchtete der Sachverständige die Verantwortlichkeit des Angeklagten Schubart, derselbe war in seiner Stellung als Vorsteher des Konstruktionsbureaus verpflichtet, sich über die Richtigkeit der aus dem Bureau herauskommenden Zeichnungen zu orientiren. Die Verantwortlichkeit Schubarts entlaste nicht diejenigen Ingenieure, welche befähigt sind, ihre Handlungen selbst zu vertreten, dagegen sei er für die Arbeiten der unselbstständigen Zeichner verantwortlich. Auch um die Zurückziehung der überflüssigen Zeichnung hätte Schubart sich kümmern müssen. Bei Montirung der Maschine sei der Fehler begangen worden, daß ein richtiger Rohrkrümmer verkürzt wurde, um ein unrichtiges Stück anbringen zu können. Dabei sei in unzulässiger Weise von der Zeichnung abgewichen, ohne daß die in solchem Falle unbedingt nothwendige Meldung an den Vorgesetzten erstattet wurde. Wenn Freiberg von dem Krümmer 30—40 Zentimeter abschnitt und einen Flansch ansetzen ließ, so war das entschieden eine wesentliche Aenderung, von welcher nicht nur der Meister Krüger, sondern auch Ingenieur Blumenthal Kenntniß erhalten mußte. Für die Montage der Rohrleitung lag nur ein Generalplan vor, welcher die Hauptabmessungen und die Rohrverbindungen enthalte, es sei daher zutreffend, wenn gesagt werde, dem Montageingenieur könne nicht die Verpflichtung auferlegt werden, Abweichungen vom Rohrplan ohne Weiteres zu erkennen. Der Sachverständige geht sodann ein auf die Nacharbeiten während der Probefahrten bis zur Katastrophe und erörtert insbesondere das Eindringen des Lechlerringes in den verhängnißvollen Flansch. Durch die mangelhafte Verpackung sei eine Ueberlastung des Flansches herbeigeführt worden, welche dessen Widerstandsfähigkeit erheblich beeinträchtigen mußte. Endlich kam das Fehlen des Sicherungsringes hinzu, denn wäre derselbe vorhanden gewesen, so hätte wohl ein Stück des Flansches abbrechen, aber nicht der ganze Ring abgerissen werden können. Der Bruch stelle sich dar als nothwendige Folge zweier Ursachen, nämlich einmal des Fehlens der Sicherung und zum andern der Ueberlastung des Flansches. Der Sachverständige widerlegt die mehrfach hervorgetretene Ansicht, daß Wasserschlag den Bruch bewirkt habe, da die Wirkung des vom Dampf mitgeführten Wassers schon in dem Wasserscheider aufgehoben worden sei. Daß bei Verwendung eines Bronzeventils der Unfall vermieden worden wäre, vermag der Sachverständige nicht als richtig anzusehen, der Bronzeflansch vermöge an sich nicht mehr auszuhalten als der gußeiserne und die Möglichkeit eines Reißens sei auch bei Bronze durchaus gegeben. Sodann kommt der Sachverständige auf die Baubeaufsichtigung zu sprechen. Hier sei während der Verhandlung ein neues Faktum beigebracht worden durch die Erklärung des Reichsmarineamtes, daß eine Detailprüfung der Zeichnungen von dem aufsichtführenden Beamten nicht verlangt werde. Allerdings könne dem Baubeaufsichtigenden nicht die Prüfung aller Zeichnungen zugemuthet werden, doch müsse er die Ausführung mit der Zeichnung vergleichen, wäre das geschehen, so hätte die Abweichung sofort entdeckt werden müssen. Die Verfügung des Reichsmarineamtes in Betreff einer Konstruktionsänderung hätte Veranlassung geben sollen, wenigstens dieser Aenderung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Eine Baubeaufsichtigung war nothwendig, da bei dem Bau von Kriegsschiffen nicht wie bei Bestellung einer einzelnen Maschine die Verantwortlichkeit der Fabrik allein genüge. Hätte der Baubeaufsichtigende sich überhaupt bei den Konstruktionsarbeiten nicht einzumengen, so würde das einem Verzicht des Reichsmarineamts auf sachgemäße Interessenvertretung gleichkommen. Die Herren Wirkl. Admiralitätsrath Görris und Direkor Overbeck schließen sich diesem Gutachten an. Nunmehr werden die auf Antrag des Angeklagten Lehmann geladenen Sachverständigen gehört. Marinebauinspektor Köhn v. Jaski betont, daß eine konstruktive Prüfung der Arbeiten für den Baubeaufsichtigenden nicht möglich sei, darüber bestehe auch keinerlei Vorschrift. Von dem Einsetzen der fraglichen Rohrtheile, das in einem halben Tage zu bewerkstelligen sei, habe vielleicht weder Lehmann noch dessen Werkmeister Schlüter etwas gesehen und das bereits eingebaute Stück war nicht leicht als fehlerhaft zu erkennen. Der Sachverständige legt im Gegensatz zur Kommission großes Gewicht auf die Verwendung eines Bronzeventils, das unter den im Maschinenbetriebe gegebenen Verhältnissen eine Gefahr viel eher vermeiden lasse, als ein Ventil aus Gußeisen. Mangelhafte Verpackungen kämen häufiger vor und die Konstruktion müsse derartig sein, daß ein solches Versehen ausgeglichen werde. Eine weitere Ursache des Unfalles erblicke auch er in dem Fehlen des Sicherungsringes. Die von den Konstrukteuren und dem Kupferschmied begangenen Versehen wären nach Ansicht dieses Sachverständigen nicht so außerordentlich schwerwiegend, eine Fahrlässigkeit habe vor allem der Meister Krüger begangen indem er eine Meldung unterließ. Die fehlerhafte Zeichnung und das Vorhandensein eines überflüssigen Maschinentheils hätte nicht zum Einbau an Bord führen können, wenn die Montage an Bord einem besonderen Werkmeister unterstellt gewesen wäre, daß dies nicht geschehen sei, müsse als ein Mangel der Organisation angesehen werden und konnten einzelne Angestellte für die daraus resultirenden Unzuträglichkeiten nicht verantwortlich gemacht werden. Marinebauinspektor Schlüter schloß sich im Allgemeinen dem Gutachten des vorgenannten Sachverständigen an. Es folgten noch Entgegnungen seitens des Professors Riedler und Wirklichen Admiralitätsraths Görris, worauf Marinebauinspektor Köhn von Jaski abermals replizirte. Dann wurde die Beweisaufnahme geschlossen und erhielt nach einer Pause von 5 Minuten der Vertreter der Anklagebehörde, Erster Staatsanwalt Förster das Wort zur Begründung der Anklage. Derselbe beschränkte sich darauf, in großen Zügen ein Bild der Verhandlung zu geben. Assessor Wilke ging auf das Thatsächliche noch etwas näher ein und beantragte gegen jeden der vier Angeklagten 3 Monate Gefängniß. Die Vertheidiger plaidirten auf Freisprechung. Die Berathung des Gerichtshofes war bei Schluß des Blattes noch nicht beendet.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Reden von Heinrich von Treitschke im deutschen Reichstage 1871—1884, Leipzig bei Hirzel. Preis 2,40 Mark. Es ist ein Verdienst der Verlagshandlung, diese Reden gesammelt herausgegeben zu haben. Dieselben bilden eine Verdammung der eklen Parteikämpfe neuerer Zeit, in denen egoistische, unlautere Interessen das Wort führen und die Vaterlandsliebe vergessen zu sein scheint, oder doch von dem wuchernden Unkraut selbstsüchtiger Strebungen unterdrückt werden und verkommen. Wir können dieselben warm empfehlen. [117]

Von **Meyers Konversations-Lexikon** liegt uns **Band 11** vor, der die Artikel von Langenbeck bis Mauri enthält, zahlreiche belehrende Artikel, welche auf wissenschaftlicher Base beruhen und durch ausgezeichnete Abbildungen erläutert und veranschaulicht werden. Jede Seite giebt uns Beispiele dieser Art. Man kann über jede Frage, welche aufgeworfen wird, leicht eine Antwort finden. Wir können daher das Lexikon, welches seiner baldigen Vollendung entgegengeht, allen Lesern sehr warm empfehlen. [138]

In der **Gartenlaube**, Leipzig bei Ernst Keil Nachfolger, erscheint wieder ein neuer Roman aus der Feder von Ludwig Ganghofer, der uns das Leben der Alpenwelt und seiner Bewohner so meisterhaft und so spannend einzuführen versteht wie kein anderer. [122]

Vermischte Nachrichten.

— Das vom Stangenschen Bureau (Vertreter für Stettin: C. Bossomaier, Kleine Domstraße 5) herausgegebene Kouponbuch „Ideal" hat eine neue Verbesserung erfahren und dürfte besonders von Besuchern der Berliner Gewerbe-Ausstellung aus der Provinz viel benutzt werden, es wird uns darüber geschrieben: „Obwohl über die Vortheile, welche durch das Kouponbuch „Ideal" geboten werden, ein Zweifel nicht bestehen kann und obwohl in Folge dessen der Arbeits-Ausschuß der Berliner Gewerbe-Ausstellung die Herausgabe desselben nicht nur unterstützt, sondern das Buch auch unter seine Protektion genommen hat, sind dennoch einige Mißverständnisse über die Anwendung entstanden, vielleicht nur deshalb, weil unkundige Angestellte in der Ausstellung die Verträge der Gesellschaft mit dem Arbeitsausschuß nicht kannten. Die Gesellschaft „Ideal" ist nun, trotzdem mit dem Buche von Anfang an größere Ersparnisse erzielt werden konnten, fortgesetzt bemüht gewesen, den Käufern weitere neue Vortheile zu bieten. Gestern hat die Gesellschaft „Ideal" auch noch einen Vertrag mit der Direktion der Ausstellung Kairo herbeigeführt, nach welchem die Inhaber von Kouponbüchern „Ideal" an allen Tagen anstatt 50 Pf. nur 25 Pf. und an Elite-, sowie Illuminationstagen anstatt 1 Mark nur 50 Pf. zu zahlen haben. Es dürften somit alle Einwände, die theilweis gegen die Vortheile des Kouponbuches „Ideal" gemacht worden sind, hinfällig erscheinen."

Wurzen, 19. Juni. Der Mechaniker Brommer erhielt gestern einen 160 Kilogramm schweren Ballon mit Gasolin, aus welchem er einen kleinen Ballon füllen wollte. Zu diesem Zwecke öffnete er die Kapsel des Ballons, wobei wahrscheinlich Gase entströmten, die sich in einer in der Nähe befindlichen Waschküche verbreiteten und dort mit dem Feuer in Berührung kamen. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Acht Personen wurden schwer verletzt. Die Polizei hat unter Anwendung größter Vorsicht den großen Ballon, welchen Brommer noch im letzten Augenblick hatte schließen können, entfernt.

Wien, 19. Juni. Großes Aufsehen erregt in hiesigen Gesellschaftskreisen die Verhaftung des bekannten Lebemannes Julian Colognoti. Derselbe wird beschuldigt, nachdem er sein über eine Million betragendes Erbtheil durchgebracht, betrügerische Schulden in bedeutender Höhe entrirt zu haben. In dieser Affaire stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Tunis, 18. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Marquis Morès bestätigt sich. Morès hatte am 8. d. M. das nördlich von Ghadanies belegene tripolitanische Dorf Eluatia mit einem Dolmetscher und sieben tunesischen Dienern, sowie mit einer Eskorte von Tuaregs und Chambaas, die er am Tage vorher nach mehrtägigen Verhandlungen engagirt hatte, verlassen. Die Eskorte war im Voraus bezahlt und mit Karabinern bewaffnet worden. Drei Kilometer von Eluatia griffen drei Tuaregs Morès, der mit drei Dienern vor der Eskorte marschirte, mit dem Säbel an. Morès zog den Revolver, tödtete einen der Angreifer und trieb die beiden anderen in die Flucht. Die Eskorte theilte sich hierauf in zwei Gruppen, deren eine sich der vier Diener bemächtigte, welche den Zug begleiteten, während die andere Morès und die Leute, welche mit ihm in der Vorhut marschirten, mit dem Karabiner angriff. Die vier gefangenen Diener konnten am nächsten Tage nach verschiedenen Richtungen entfliehen. Einer kam an den Ort zurück, wo der Kampf stattgefunden hatte, und fand die fünf, mit Wunden bedeckten und ihrer Kleider beraubten Leichen; Morès lag auf dem Leib, die Arme nach vorn gestreckt.

Schiffsnachrichten.

Königsberg i. Pr., 18. Juni. In der Nähe von Hubnicken an der samländischen Küste ist ein Lachskutter untergegangen. Drei Fischer sind ertrunken. Sie hinterlassen zahlreiche Familie in den ärmlichsten Verhältnissen. Die Leichen sind bis jetzt nicht gefunden worden.

London, 18. Juni. Soeben ist die Liste der beim Untergang des Dampfers „Drummond Castle" umgekommenen Fahrgäste veröffentlicht, es sind darunter folgende Deutsche: Frau Hugo mit vier Kindern aus der Delagoabei, Lieutenant von Giese, Jacoby, Sage, Schleswing, Brostein mit Frau und Tochter, Frau und Fräulein Kunzler, alle aus Kapstadt. Die geretteten Matrosen sagen, daß der Dampfer zwischen 10½ und 11 Uhr aufgestoßen sei. Der Kapitän, der dritte Offizier seien zur Zeit des Auflaufens auf der Brücke gewesen, das Wetter war nicht neblig, aber regnerisch. Die Geretteten schreiben das Unglück dem trüben Wetter zu. Leuchtfeuer waren nicht sichtbar gewesen, so daß das Schiff leicht von seinem Kurse in ein sehr gefährliches Fahrwasser abkommen konnte. Wie der gerettete Fahrgast Marquardt berichtet, wurden keine Boote herabgelassen; der Dampfer sank, während die Fahrgäste und der größte Theil der Mannschaften schliefen. Das Wasser drang durch ein riesiges Leck im Rumpf ein. Die beiden anderen Geretteten sind Matrosen. Bei Molène sind weitere 25 Leichen gefunden.

Der Korrespondent des „Journal des Debats" in Brest hat zwei der drei Ueberlebenden vom Schiffbruch des „Drummond Castle" gesprochen, den Quartiermeister Charles Wood und den Matrosen James Godbold. Die Beiden erzählen: In der Nacht vom 16. zum 17 Juni war das Meer völlig ruhig, aber es lag ein leichter Nebel auf dem Wasser. Kapitän Pearce war auf der Kommandobrücke, Lieutenant Brown vorn auf der Wache. Alle erwachsenen Passagiere waren noch am Deck, nur die Kinder schliefen schon in den Kajüten. Plötzlich hörte man am Bord des Schiffes andauerndes Knistern. Großes Schweigen entstand auf Deck, dann begann das Schiff sich vornüber zu beugen. Der Kapitän gab Ordre, die Rettungsboote herabzulassen. Aber man hatte nicht mehr Zeit dazu. Das Vordertheil des Schiffes sank rapid, dann stieß es ins Meer und das Schiff verschwand. Godbold und Wood klammerten sich an schwimmende Planken. Sie hörten noch eine Weile das herzzerreißende Geschrei der Versinkenden, bis Alles still ward. Die Beiden trieben neun Stunden auf Schiffstrümmern im Meer, bis sie von Fischern aufgenommen wurden.

Bankwesen.

Berlin, 18. Juni. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Juni 1896 (gegen 7. Juni 1896).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 934 466 000, Zunahme 10 093 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 26 162 000, Zunahme 548 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 371 000, Zunahme 212 000.
4) Bestand an Wechseln M. 623 815 000, Zunahme 14 333 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 95 464 000, Abnahme 1 307 000.
6) Bestand an Effekten M. 10 324 000, Zunahme 2 091 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 43 763 000, Abnahme 84 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 017 701 000, Abnahme 7 454 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 565 389 000, Zunahme 34 118 000.
12) An sonstigen Passiven M. 12 248 000, Abnahme 778 000.

Paris 18. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 2 035 702 000, Zunahme 12 613 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 258 682 000, Zunahme 3 502 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 542 698 000, Zunahme 4 938 000.
Notenumlauf Franks 3 582 528 000, Abnahme 5 968 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 565 283 000, Zunahme 5 397 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 171 553 000, Zunahme 12 480 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 347 926 000, Abnahme 2 357 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 9 660 000, Zunahme 210 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 91,95 Prozent.

London, 18. Juni. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 39 340 000, Zunahme 752 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26 540 000, Abnahme 15 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 49 079 000, Zunahme 735 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28 734 000, Zunahme 209 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 52 325 000, Zunahme 1 840 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 13 151 000, Abnahme 944 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 36 865 000, Zunahme 769 000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15 205 000, Abnahme 53 000.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 59⅞ gegen 59⅝ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 169 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 38 Millionen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Juni. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Regen. Temperatur + 18° Reaumur. Barometer 770 Millimeter. Wind: Nordwest.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Juni ohne Handel, per Juni-Juli ohne Handel, per September-Oktober 142,25 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko ohne Handel, per Juni ohne Handel, per Juni-Juli ohne Handel, per Juli-August ohne Handel, per September-Oktober 113,50 B., 113,00 G.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 118,00—122,00.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 32,5 bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,65 verzollt, Kasse 5/12 Prozent.

Rüböl loko 44,00 B., per Juni 45,00 B., per September-Oktober 45,25 B.

Berlin, 19. Juni. Weizen per Juni —,—, bis —,—, per Juli 144,25 per September 140,48.

Roggen per Jun —,— bis —,—, per Juli 111,25, per September 113,00.

Rüböl per Juni 45,60, per Oktober 45,60.

Spiritus loko 70er 34,10, per September 70er 38,70, per Oktober 70er 38,50.

Hafer per Juli 121,75.

Mais per September 91,00.

Petroleum per Juni 20,90, per Juli 21,40.

London, 19. Juni. Wetter: Schön.

Berlin, 19. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	105,10
do. do. 3½%	104,60
do. do. 3%	99,90
Deutsche Reichsanl. 3%	99,60
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,25
do. do. 3%	94,60
do. Landescred.-B. 3½%	100,50
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,70
do. 3%	94,80
Italienische Rente	88,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,10
Ungar. Goldrente	104,10
Rumän. 1881er am. Rente	99,75
Serbische 4% 95er Rente	67,50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	31,10
Rum. amort. Rente 4%	88,00
Russ. Boden-Credit 4½%	105,25
do. do. von 1880	103,10
Mexikan. 6% Goldrente	95 30
Oesterr. Banknoten	170,10
Russ. Banknoten Cassa	216,00
do. do. Ultimo	216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	109,70
do. (100) 4%	107,00
do. (100) 4%	102,50
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	101,30
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	103,40
Stett. Vulc.-Act. Littr. B	162 30
Stett. Vulc.-Prioritäten	168,50
Stettiner Straßenbahn	108,00
Petersburg kurz	216,05

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	112,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,30
„Union", Fabrik chem. Produkte	111,90
Varziner Papierfabrik	174 25
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,20
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101 25
Stett. Stadtanleihe 3½%	101,70

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	208,00
Berliner Handels-Gesellsch.	150,25
Oesterr. Credit	219,60
Dynamite Trust	172,25
Bochumer Gußstahlfabrik	159,25
Laurahütte	153,50
Harpener	158,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	176,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	47 60
Ostpreuß. Südbahn	91,00
Marienburg-Mlawkabahn	88 75
Mainzerbahn	119,90
Norddeutscher Lloyd	115 90
Lombarden	43,80
Luxemb. Prince-Henribahn	87 00

Tendenz: Fest.

Paris, 18. Juni. (Schlußkourse.) Fest.

	18.	17.
3% amortisirb. Rente	100,55	100,65
3% Rente	101,05	100,95
Italienische 5% Rente	90,00	90,00
4% ungar. Goldrente	105,37½	—,—
4% Russen de 1889	103,80	103,80
3% Russen de 1891	94,95	95,05
4% unifiz. Egypten	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	65,00	65,25
Convert. Türken	21,45	21,42½
Türkische Loose	112,00	113,00
4% privil. Türk.-Obligationen	455,00	455,00
Franzosen	768,00	772,00
Lombarden	226,00	227,00
Banque ottomane	537,00	586,00
„ de Paris	850,00	849,00
Debeers	778,00	778,00
Credit foncier	672,00	676,00
Huanchaca	79,00	76,00
Meridional-Aktien	636,00	—,—
Rio Tinto-Aktien	615,50	608,00
Suezkanal-Aktien	3460,00	3455,00
Credit Lyonnais	783,00	783,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	365,00	365,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	$122^{9}/_{16}$	122,50
Wechsel auf London kurz	25,15	25,15
Cheque auf London	25,16½	25,16½
Wechsel Amsterdam k.	205,68	205,62
„ Wien k.	207,75	207,75
„ Madrid k.	418,50	419,00
„ Italien	6,50	6,25
Robinson-Aktien	246,00	245,00
4% Rumänier	89,40	—,—
5% Rumänier 1893	—,—	101,75
Portugiesen	27,18	27,06
Portugiesische Tabaksoblig.	484,00	484,00
4% Russen de 1894	66,70	66,30
Langl. Estat.	146,00	148,00
3½% Russ. Anl.	100,95	100,80
Privatdiskont	1¾	1¾

Hamburg, 18. Juni, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,27½, per Juli 10,37½, per August 10,52½, per Oktober 10,50, per Dezember 10,52½, per März 10,82½. Stetig.

Hamburg, 18. Juni, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juli 58,50, per September 57,00, per Dezember 54,50, per März 54,00. — Ruhig.

Bremen, 18. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 6,30 B. Russisches Petroleum. Loko 6,00 B.

Wien, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 6,87 G., 6,89 B., per Herbst 6,84 G., 6,86 B. Roggen per Mai-Juni 6,51 G., 6,57 B., per Herbst 5,95 G., 5,97 B. Mais per Mai-Juni 4,31 G., 4,33 B., per Juli-August 4,33 G., 4,35 B., per September-Oktober 4,51 G., 4,53 B. Hafer per Mai-Juni 6,34 G., 6,36 B., per Herbst 5,82 G., 5,84 B.

Amsterdam, 18. Juni. Java-Kaffee good ordinary 50,50.

Amsterdam, 18. Juni. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 18. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 142,00. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per Juli 92,00, per Oktober 93,00, per März 95,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—, per Mai 1897 —,—.

Antwerpen, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 18. Juni, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,37 bez. u. B., per Juni 17,37 B., per Juli 17,37 B. Fest.

Antwerpen, 18. Juni. Schmalz per März 56,75. Margarine —.

Paris, 18. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,00 bis 28,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 29,62, per Juli 29,75, per Juli-August 29,87, per Oktober-Januar 30,25.

Paris, 18. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,40, per Juli 19,85, per Juli-August 19,70, per September-Dezember 18,85. Roggen ruhig, per Juni 11,15, per September-Dezember 11,20. Mehl ruhig, per Juni 40,65, per Juli 40,90, per Juli-August 41,10, per September-Dezember 40,85. Rüböl fest, per Juni 52,25, per Juli 52,75, per Juli-August 52,75, per September-Dezember 53,25. Spiritus ruhig, per Juni 31,00, per Juli 31,00, per Juli-August 31,25, per September-Dezember 31,00. — Wetter: Schön.

Havre, 18. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Juni 71,00, per September 69,75, per Dezember 67,50. Kaum behauptet.

London, 18. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 18. Juni. 96proz. Javazucker 13,00, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 10,25, ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 18. Juni. Chili-Kupfer 49,12, per drei Monat 49,12.

London, 18. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 18 Sh. — d. Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 19 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 5 d.

Glasgow, 18. Juni, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. 4½ d.

Newyork, 18. Juni. (Anfangs-Kours.) Weizen per September 65,00. Mais per September 35,75.

Newyork, 18. Juni, Abends 6 Uhr.

	18.	17.
Baumwolle in Newyork	7,62	7,75
do. in Neworleans	$6^{15}/_{16}$	7,00
Petroleum Rohes (in Cases)	7,90	7,90
Standard white in Newyork	7,00	7,00
do. in Philadelphia	6,95	6,95
Pipe line Certificates Juli	122,50*	123,50*
Schmalz Western steam	4,45	4,50
do. Rohe und Brothers	4,65	4,75
Zucker Fair refining Moscovados	3,12	3,25
Weizen stetig.		
Rother Winter- loko	72,50	73,37
per Juni	63,75	64,87
per Juli	63,75	64,87
per September	63,87	65,00
per Dezember	65,75	66,75
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,25	13,25
per Juli	11,40	11,50
per September	10,40	10,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,40	2.40
Mais stetig.		
per Juni	33,75	34,25
per Juli	34,25	34,75
per September	35,25	35,87
Kupfer	11,75	11,75
Zinn	13,55	13,35
Getreidefracht nach Liverpool	1,87	1,87

* nominell.

Chicago, 18. Juni.

	18.	17.
Weizen stetig, per Juni	57,50	58,62
per Juli	57,50	58,75
Mais stetig, per Juni	27,50	28,00
Pork per Juni	7,10	7,15
Speck short clear	4,12½	4,12½

Woll-Berichte.

Bradford, 18. Juni. Wolle ruhig, stetiger, Preise fest, englische Garne ruhig, Stoffe ruhig.

Wasserstand.

* **Stettin**, 19. Juni. Im Revier 5,47 Meter = 17′ 5″.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser soll sich bereit erklärt haben, seine Zustimmung zur Abkommandirung Lieberts nach China zu geben, sobald Li-Hung-Tschang die letzten Vollmachten zur Ratifizirung des Abkommens erhalten hat. Zwischen dem Vizekönig und dem Obersten Liebert sind die Präliminarien bereits abgeschlossen. Letzterer soll allerdings die Bedingung gestellt haben, eine Anzahl von Offizieren — man spricht von hundert — mit nach China nehmen zu dürfen. Ueber die Fragen der Gehälter, der Machtbefugnisse und der Dauer des Dienstverhältnisses in China soll eine Vereinbarung mit Li-Hung-Tschang erfolgt sein.

Vizekönig Li-Hung-Tschang wohnte gestern einem Festmahle des Verbandes deutscher Elektrotechniker bei. Er erschien in seiner Gala-Nationaltracht mit dem Stern des Rothen-Adlerordens auf der Brust. Nachdem das Hoch auf den Kaiser ausgebracht war, feierte der Verbandsvorsitzende auch den fremden Gast und hob das Interesse hervor, welches Li-Hung-Tschang der deutschen Industrie entgegengebracht habe. Zolldirektor Detring sprach namens des Vizekönigs dessen Dank aus. Li-Hung-Tschang blieb zwei Stunden im Kreise der Elektrotechniker.

Paris, 19. Juni. Bei dem Duell Drumond-Lazare, welches gestern in der Nähe von Paris stattfand, wurden vier Kugeln resultatlos gewechselt.

Nizza, 19. Juni. Die Untersuchung gegen den verhafteten Generalstabs-Kapitän Navelli konnte keine thatsächlichen Beweise für den Verdacht der Spionage erbringen. Der Kapitän wird deshalb binnen Kurzem in Freiheit gesetzt werden.

Rom, 19. Juni. In parlamentarischen Kreisen hält man die Ablehnung der Heeresreform durch die Kammer und in Folge dessen eine partielle Krisis oder die Auflösung der Kammer für sicher.

Zum Botschafter in London ist Visconti Venosta ausersehen.

Madrid, 19. Juni. Ein Personenzug entgleiste bei Bilbao-Balmakeda, wobei 10 Personen schwer verwundet wurden.

London, 19. Juni. Lord Salisbury hat gestern die Deputation der internationalen Arbitration League empfangen. Der Premierminister betonte, daß die Verhandlungen mit Amerika einen befriedigenden Verlauf genommen und drückte die Hoffnung aus, daß England und die Vereinigten Staaten der Welt das erste Beispiel einer Einrichtung zur Abschaffung des Krieges geben würden. Die League sei ernsthaft bedacht, mit zivilisirten Mitteln zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Staaten Bahn zu brechen. Das Problem könne jedoch nur Schritt für Schritt zur Lösung geführt werden.

Sofia, 19. Juni. Aus dem Gefängniß in Kula entflohen sieben Sträflinge. Die verfolgenden Truppen gaben Feuer. Drei Sträflinge wurden getödtet, einer verwundet.

Sofia, 19. Juni. In Boskowitz wurden auf Reklamation der amerikanischen Polizei die aus Newyork heimgekehrten Brüder Arnold und Fritz Friedmann wegen großer, in Amerika verübter Betrügereien verhaftet. Auf dem Schiffe, welches sie nach Europa brachte, sollen sich die Brüder haben in Säcke einnähen lassen, um auf diese Weise unentdeckt zu bleiben. Bei ihnen wurden eine große Anzahl Juwelen und eine bedeutende Menge Werthpapiere vorgefunden.

Newyork, 19. Juni. Auf Grund der zu Gunsten der Goldwährung und der nationalen Zolltarif-Politik von Mac Kinley abgegebenen Erklärung wurde er gestern von Seiten der republikanischen Partei als Kandidat für den Präsidentschafts-Posten proklamirt.